

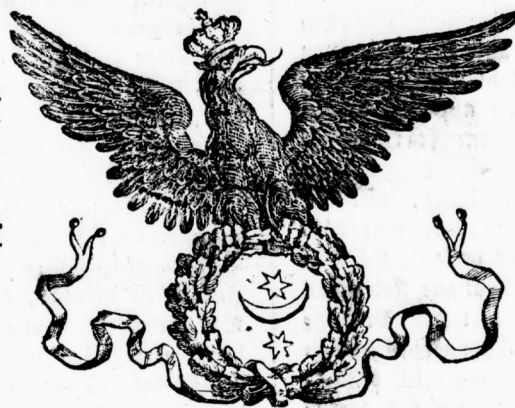
Wochenschrift. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer: 20
Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 76.

Halle, Sonnabend den 1. April
Hierz zu eine Beilage.

1837.

Deutschland.

Merseburg, d. 31. März. Es ist eine neue Wegebaumeisterstelle zu Eisleben errichtet und dem seitherigen Bau-Kondukteur Kawerau verliehen worden, welcher sein neues Amt mit dem 1. April c. antreten wird. Zugleich ist die Chaussee, die von Halle über Passendorf bis Beuchlitz führt, der Wege-Inspektion Merseburg abgenommen und der zu Halle zugetheilt; eben so die Chaussee von Sangerhausen bis vor Ederleben, die zehrer zu der Wege-Inspektion Artern gehörte, der von Sangerhausen zugelegt.

Im Regierungs-Bezirk Merseburg wurden im verflossenen Jahre 12,728 Knaben und 11,939 Mädchen, mithin überhaupt 24,667 Kinder geboren, und es starben 16,201 Personen, wovon 8378 männlichen und 7823 weiblichen Geschlechtes; mithin sind 8466 Menschen mehr geboren, als gestorben. Es kamen 321 Zwillinge- und 3 Drillings-Geburten vor, und von den Gestorbenen erreichten 27 Personen ein Alter von mehr als 90 Jahren. Getraut wurden überhaupt 5409 Ehepaare.

Frankreich.

Paris, d. 24. März. Es scheint eine Aenderung im Kabinet ganz nahe zu sein; Molé und Guizot vertragen sich nicht mehr; Casparin soll austreten; es sind, wie es heißt, Unterhandlungen mit Soult, Montalivet und Broglie angeknüpft; von Thiers ist nicht die Rede.

Nachschrift (4 Uhr Nachmittags). Das Gerücht verbreitet sich, Guizot und Molé hätten ihre Demission gegeben und sie sei angenommen worden. Persil, Bernard und Casparin werden folgen. Man versichert, der Vorsitz im Konseil solle dem Marschall Soult, das Innere dem Hrn. v. Montalivet,

und die Finanzen dem Hrn. Passy angetragen werden.

Algier, d. 12. März. Den letzten Nachrichten aus Dran zufolge haben die Unterhandlungen mit Abd-el-Kader sich wieder zerschlagen. Man fand die Vorschläge, welche der Emir durch den Juden Durand machen ließ, nicht annehmbar. In den ersten Tagen des Aprils soll Gen. Bugeaud mit 10,000 Mann aufbrechen, um das Innere der Provinz Dran zu verheeren und Abd-el-Kader dann durch Hungersnoth zum Frieden zu zwingen. Man sagt, die Armee werde bis Tefedemta, der neuen Residenzstadt Abd-el-Kaders, vorrücken, dabei auch Maskara und Tlemcen berühren. Wahrscheinlich wird dann die letzte Stadt geräumt, ebenso das Lager an der Tafna. — Von Bona haben wir seit mehr als 3 Wochen keine Nachricht und man ist wegen des dorthin abgegangenen Dampfschiffes sehr in Unruhe. Auf dem Meere herrschten seit einigen Wochen solche Stürme, daß kein Paketboot ankommt und keins abgehen kann. Die Kälte war vor wenigen Tagen ungewöhnlich stark und mit ihr stellte die Grippe sich ein. Auf den nahen Hügel von Mustapha Pascha blieb der Schnee mehrere Stunden liegen, und der Atlas war bis zu seinem Fuße weiß. Der Thermometer fiel einmal bis auf den Gefrierpunkt. In Folge dieser rauhen Witterung stiegen Schaaren von großen Raubthieren in die Ebenen herab; mehrere Hyänen wurden in der letzten Nacht von den Schildwachen fast dicht an den Thoren Algiers geschossen.

Belgien.

Brüssel, d. 25. März. Gestern um 1½ Uhr wurde die Königin auf dem Schlosse Laeken glücklich von einem Prinzen entbunden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. März. Lord Palmerston (der Minister der auswärtigen Angelegenheiten) hat

im Hause der Gemeinen auf eine Interpellation Lord Dudley Stuart's erklärt, er habe die Idee, einen Konsularagenten nach Krakau zu schicken, als mit zu vielen Schwierigkeiten verknüpft, aufgegeben.

Die letzten Assisen in Irland liefern eine praktische Widerlegung mancher unerfreulichen Angaben über den Zustand dieses Landes. Die Richter haben fast durchgehends weder in der Zahl der Angeklagten, noch in der Art der denselben angeschuldigten Verbrechen Gründe gefunden, an einem Fortschreiten der Ruhe und Ordnung zu zweifeln.

London, d. 24. März. Wie es heißt, wird der König in der ersten Woche des Maimonats von dem Buckingham-Palaste Besitz nehmen, und die Königin wird in dem neuen Palaste am 24. Mai zur Feier des Geburtstages und der Majorenität der Prinzessin Victoria (der präsumtiven Thronerbin) einen Cercle halten, der wahrscheinlich so zahlreich besucht sein dürfte, als es seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen. Es scheint überhaupt in diesem Frühjahr in London sehr lebhaft werden zu wollen. Im Kensington-Palast werden die größten Zubereitungen zum Empfange des Königs und der Königin der Belgier gemacht, die bei der Geburtstagsfeier der Prinzessin Victoria zugegen sein werden. Auch hat der König, der Morning-Post zufolge, nicht nur die Herzöge von Orleans und von Nemours, sondern auch den Prinzen von Dranien und dessen Söhne, so wie den Großfürsten Michael von Rußland, zu dieser Feier nach England eingeladen.

Die Times erklärt zwar, daß sie nicht in die von anderen Tory-Blättern geäußerten Freude über den Sieg der Karlisten bei Hernani einstimmen könne, aber eben so stark, wie jene, bedauert sie die nutzlose Kooperation und die den britischen Waffen widerfahrne Schmach. Die Idignation unter den Offizieren der britischen Legion über das Betragen der spanischen Generale und über die Feigheit mehrerer spanischen Regimenter und ihrer Offiziere soll, diesem Blatte zufolge, so groß seyn, daß sehr viele derselben sich durch nichts länger im spanischen Dienst zurückhalten lassen wollten und geschworen hätten, nie wieder an der Seite spanischer Truppen zu sechten. Der True Sun glaubt, es würde dem englischen Ministerium auch am Ende nichts Anderes übrig bleiben, als die britische Legion aus Spanien zurückzuziehen.

Spanien.

Madrid, d. 18. März. Das Ministerium ist sehr krank: der Konseilpräsident Calatrava liegt im Fieber, Almodovar hat das Podagra, Canderero ist von der Grippe heimgeklückt, und Gil de la Cuadra leidet am Seitenstechen. Der Finanzminister Mendizabal und der Minister Lopez befinden sich wohl, aber der eine ist unpopulär geworden und der andere bei Hofe in Ungunst. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten fortwährend beunruhigend. Zu Vittoria haben sich zwei Regimenter gegen ihre Vorgesetzten empört. Der Chef der Provinz hat, um sie ent Waffen zu lassen, eine Kontribution von 100,000 Fr. ausgeschrieben. Das Kon-

stitutionsprojekt findet starken Widerstand bei den Cortes und dürfte wohl zu Modifikationen an die Kommission zurückgehen.

Bayonne, d. 21. März. Don Karlos hatte sein Hauptquartier am 17. März zu Urbarte-Araquil in Navarra. Don Sebastian verließ an demselben Tage Hernani; er hat die sieben Bataillons und zwei Eskadrons, die am 16. so kräftig agierten, mit fortgenommen; sein Korps zieht auf der Straße nach Tolosa auf Azpettia gegen den königlichen General Espartero, der zwischen Durango und El-Durio steht. Brigadier Castor hat Befehl erhalten, sich zwischen dem Korps Espartero's und der Straße nach Bilbao aufzustellen, um den Christinos, wenn der Infant sie dränge, den Rückzug abzuschneiden. Vor St. Sebastian haben die Karlisten zureichende Mannschaft stehen lassen, um die Engländer unter Evans im Respekt zu halten. Der königl. General Espartero soll sich bei Durango verschanzten. Der königl. General Saarsfield hatte am 17. seine Demission gegeben; Tags darauf übernahm er wieder das Kommando; man will ihn auf der Straße nach Estella gesehen haben. Die am 16. März in Gefangenschaft gerathenen Engländer sind erschossen worden.

Griechenland.

Nachrichten aus Athen über Patras, welche bis zu Anfang des März gehen, sprechen von der Zufriedenheit, welche die Personen im Gefolge J. M. über ihre Lage in Griechenland fühlen. Sie haben Wohnungen, Verhältnisse und Leben weit über ihre Erwartung gefunden, und in der That ist die Gesellschaft der höhern Cirkel in jener Hauptstadt in der Konversation, wie in den Comforts des Lebens kaum einer europäischen nachstehend. Veränderungen in der Verwaltung waren noch nicht eingetreten. Der Graf v. Armanberg, bisheriger Erzkanzler (Premierminister), war Ende Februars mit Familie zu Schiffe gegangen. General Schmalz, bis jetzt Kriegsminister, ist zurückgerufen. Im Lande selbst herrschte Ruhe; an den nördlichen Grenzen haup'ten noch die gewöhnlichen, von den Türken begünstigten Klephten. Man nennt den Kapitain Stratos als ihren Hauptanführer, und giebt seine Etcar auf 500 Mann an; doch waren noch keine Feindseligkeiten vorgefallen und stehen überhaupt nicht vor dem weiter fortgerückten Frühling zu besorgen.

Bermischtes.

— Die Straße über den Simplon (Schweiz) ist gegen den Ausgang des Winters immer, doch dies Mal besonders, gefährlich. Am 14. März waren 48 Männer mit 10 Pferden beschäftigt, als plötzlich 35 von diesen Arbeitern durch eine ungeheure Lawine eingewickelt, mehr oder weniger weit fortgeschleudert und im Schnee vergraben wurden. Mit unsäglicher Mühe gelang es den übrigen, von welchen 10 mit den Pferden ein wenig voraus, 3 zu hinterst an der Haupttrotte waren, 22 von den Verschlütteten noch lebend herauszufinden; 13 sind verunglückt. Vom 15. bis 17. wurden auf ähnliche Weise wieder 7 Vor-

spannferde in einen Abgrund gestaubert und nur 4 von denselben wieder gerettet; ein Postwagen, glücklich Weise zu rechter Zeit von Menschen und Pferden verlassen, stürzte gleichzeitig ebenfalls auch in die Tiefe und ist noch nicht wieder gefunden.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Unsere zweite Tochter, Henriette Wilhelmine Pais, starb am 27. März d. J. früh 7 Uhr im 24. Jahre ihres Alters.

Diese wenigen Zeilen widmen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden, und bitten um stille Theilnahme.

Eilenburg, den 29. März 1837.

Der Königl. Steuer-Einnehmer Koch,
nebst Frau und seinen beiden Töchtern und Sohn.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent, betreffend den Verkauf des Rittergutes Geißelröhlitz.

Nachdem die notwendige Subhastation des im Herzogthume Sachsen und dessen Quersfurter Kreise belegenen, im Hypothekenbuche Tom. III. sub No. 66. pag. 460 sq. eingetragenen, auf Ein und Zwanzig Tausend Einhundert Thaler 8 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten, ehemals das Stöbgerische genannten Mann- und Weiberlehnrutergutes Geißelröhlitz nebst Zubehör, ausschließlich derjenigen 4 walgenden Grundstücke, welche dem Vorbesitzer Johann Gottfried Röbel mit dem Rittergute zugleich adjudicirt worden, als

- 1) ein Viertelandes in Geißelröhlitz,
- 2) vier halbe Viertelandes in Neumarker Flur,
- 3) der sogenannten Stockwiese in derselben Flur,
- 4) des 8 Acker haltenden Holztes in Mückelscher Flur,

auf Antrag der Erbinteressenten eingeleitet worden, haben wir einen Bietungstermin auf

den 29. Mai 1837

vor dem Deputirten, Königl. Oberlandes-Gerichts-Assessor Marchand auf dem Rittergute Geißelröhlitz selbst anberaunt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten hierdurch vorgeladen werden, daß die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen in der hiesigen Generalregistratur eingesehen werden können.

Naumburg, den 18. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht von Sachsen.
v. Gärtner.

Nothwendiger Verkauf. Landgericht Halle.

Die, den Erben des verstorbenen Oekonom Johann Christoph Hänert gehörigen, und im Hypothekenbuche über das Halle'sche Stadtfeld unter No. 152, Litt. B. C. D. E. und F. und unter No. 120. eingetragenen Feldgrundstücke, als:

- 1) in Siebichensteiner Mark 24 $\frac{1}{2}$ Acker, abgeschätzt 4546 Thlr. 4 Sgr. 11 $\frac{1}{2}$ Pf.,
 - 2) ebendasselbst vier Ackerstücke, von zusammen 4 Acker 44 $\frac{3}{4}$ Ruchen, abgeschätzt 799 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.,
 - 3) am Gölgenberge und im breiten Pfuhe, zwei Ackerstücke von zusammen 8 $\frac{1}{4}$ Acker, abgeschätzt 1653 Thlr. 1 Sgr.,
 - 4) eine Hufe Landes von 15 $\frac{1}{2}$ Acker, theils in Böllberger Mark, theils im Pfuhe, abgeschätzt 3382 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf.,
 - 5) eine halbe Hufe von 7 $\frac{1}{2}$ Acker auf dem Sande, abgeschätzt 1890 Thlr. 15 Sgr.,
 - 6) eine Hufe Landes von 17 $\frac{1}{2}$ Acker in Böllberger Mark, abgeschätzt 3809 Thlr. 15 Sgr.,
- sollen, und zwar die Realitäten sub No. 152. des Hypothekenbuchs ad No. 1. bis mit 5.,
den 11. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,
die Acker unter No. 120. des Hypothekenbuchs ad No. 6. aber Taxe darauf

den 12. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Die Taxe, nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der hiesigen Registratur einzusehen.

Bekanntmachung.

Zwei Feuerspritzen und eine eiserne Thurmuhr der hiesigen Commune sollen auf

den 29. April c., Vormittags 10 Uhr,
gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich an den Meistbietenden in unserm Sessionszimmer verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Schleuditz, den 23. März 1837.

Der Magistrat.

Verpachtung

des Gasthauses zur Post in Stadt
Altleben an der Saale.

Nachdem die höchste Postbehörde mir erlaubt hat, das bisherige Postlokal auch in ein anderes Haus zu verlegen, will ich das von meiner Frau erstandene

Gasthaus zur Post

mit Angebauten und allem Zubehör, nicht minder mit einem eben so vollständigen Inventario, als modernen Meublement, mit und ohne Vorbehalt meiner bisherigen Familien-Wohnung und des Lokals der Postexpedition darin, auf 3 oder auch auf 6 Jahre verpachten, und habe im Wege der Submission einen Termin dazu auf

Sonnabend den 15. t. M. April,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Lokale selbst anberaunt, bis wohin qualifizierte Pachtlustige ihre Gebote schriftlich und verbindlich abgeben, und portorei an sich einwenden wollen.

Die Bedingungen sind an Ort und Stelle einzusehen, ansonst solche auch auf portofreie Anfragen mitgetheilt werden sollen, und wird nur noch auf den ungeheilten Befall dieses Etablissements aufmerksam gemacht.

Stadt Altleben an der Saale,

den 27. März 1837.

Actuarius Apel.

Vererbpachtung.

Das der hiesigen Schützengesellschaft gehörige, im Jahre 1822 ganz neu und massiv erbaute Schützenhaus, nebst dazu gehörigem Inventario, soll im Wege der öffentlichen Citation in termino

den 24. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Schützenhause unter den bei dem Vorstande der Schützengesellschaft näher einzusehenden Bedingungen vererbpachtet werden. Die Uebernahme geschiet zu Michaelis d. J.

Leipzig, den 22. März 1837.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß meine schon bekannte Bettfederreinigungsmaschine von jetzt an wieder im Gange ist und täglich von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr Bettfedern gereinigt werden können. Wer selbige zu reinigen hat, beliebe sich einen Tag zuvor zu melden bei Frau Wittmann in der Leipziger Straße dem goldenen Löwen gegenüber No. 281.

S. H. Meyer

empfiehlt zur bevorstehenden Oster-Messe, in einer ungewöhnlich großen Auswahl, neue Auschnitt- und Modewaaren. Zeichneten sich in dem letzten und in frühern Jahren auch manche Artikel durch ihre Schönheit aus, so war wohl kein Jahr so reich daran, als das gegenwärtige. Franz. und engl. Kattune, Zige, Batiste und Mousseline, weiße Kleiderzeuge, Glanzginghams, Purpur-Zige, halbseidene Zeuge, seidene Hutzeuge, faconnirte seidene Kleider-Stoffe, kleine Tücher, Schärpen und Schürzen, Umschlagetücher und Shawls, Westen- und Sommerbeinkleider-Zeuge, Herren-Hals- und Taschentücher. Alle diese Artikel wetteifern diesmal in manichfaltigster Schönheit. Glatte seidene Stoffe, als Florence, Marzeline, Gros de Naples, Gros de Berlin, Gros Favori, Gros de Sanssouci &c. in allen schönen Farben, werden wegen großen Vorraths darin, zu bedeutend billigeren Preisen, als bisher verkauft.

Zuvorkommende reelle und billige Bedienung soll auch diesmal mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer sichern.

Es wird hoffentlich mir zu ermöglichen sein, zu den, während der Messe stattfindenden Probefahrten unserer Eisenbahn, meinen geehrten Abnehmern und Freunden, die sich dies Vergnügen machen wollen, Billets zu den festgesetzten Preisen verabreichen zu können, was mir um so angenehmer sein würde, da der Andrang zu dieser Partie groß sein wird.

Leipzig, im März 1837.

S. H. Meyer,
Auerbachs Hof gegenüber.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der geneigt ist die Uhrmacherkunst gründlich zu erlernen, kann sofort und unter humanen Bedingungen in die Lehre treten bei

Wilhelm Günther, Uhrmacher,
große Ulrichstraße No. 8.

Einem Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Schmiedemeister Priesel vor dem Leipziger Thore.

Fabrik-, Kauf- und Handelsherrn mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich alle Sorten Rauch- und Schnupstaback von ganz geringen Zuthaten, von geringem Blott gute Cigarren, guten holländischen Schnupstaback u. s. w., auf das Beste fabricire. Weitere Adresse ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Material-Waaren, Tabaks, und Wein-Auction.

Halle am Moritzthor No. 2018.

In Folge eines aufgegebenen Material-Waaren-, Wein- und Tabaks-Geschäfts sollen sämtliche Vorräthe, bestehend in Kaffee, Zucker, Reis, Gewürze, feine und mittel Canaster-Tabake, verschiedene Sorten gute Schnupstabake, Weine und allerhand Farbe-Waaren, im Wege der Auction gegen gleich bare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und sind hierzu Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Einem Lehrburschen, am liebsten vom Lande, sucht der Bäckermeister Emanuel, Graseweg Nr. 843.

Altes Zinn, Kupfer, Messing und Blei kaufen und verkaufen fortwährend

Kayser & Comp.,
Leipzigerstraße No. 282.

Ausgezeichnet fetten ger. Rhein- und Weser-Lachs empfing E. H. Nisel.

15000, 8000, 4000, 2400, 1200, 500 Zhl. sind auszuziehen, so wie ein Bauergut ohnweit Halle, mit 65 Morgen, à 2 Berl. Schfl., nebst Garten von 4 Morgen und nöthigen Wiesen zu verkaufen ist, durch den Actuarius Dandker in Halle No. 505., Mannische Straße den Schwänen gegenüber.

Es ist von jetzt an wieder wöchentlich zweimal, von Montag den 3. April an und Donnerstags, wie gewöhnlich Braunbier im Werder-Brauhaus zu haben.

Wir wurde am 25 d. M. Abends nach 10 Uhr auf meiner Tour hierher mein Reisekoffer vom Wagen geschnitten und entwendet; hingegen schon des Nachts gegen 1 Uhr das Vergnügen zu Theil, durch die Thätigkeit der hiesigen Polizei meine sämtlichen Sachen, mit Ausnahme einer kleinen Geldsumme, herbeigeschafft und die deshalb verdächtigen Thäter eingebracht zu sehen. Das Gefühl des allseitig so wohlthätig einwirkenden, wahrhaft preussischen Schutzes und der schnellig gewährten Hülfe, veranlaßt mich bei meiner Abreise von hier, der resp. Polizeibehörde meinen aufrichtigen Dank abzustatten.

Halle, den 29. März 1837.

Friedr. Mauerhofer,
Kaufmann aus der Schweiz.

Beilage

B e r m i s c h t e s.

— Seit einigen Tagen hört man eine furchtbare Mordgeschichte, die in der Nähe Berlins bei der Stadt Köpenick geschehen sein soll. Ein alter Schlächter kehrt mit seiner Tochter in ein einsames Wirthshaus ein und erzählt dort, wie er aus Köpenick zurückkäme, wo er eine kleine Erbschaft gehoben. Mit Einbruch des Abends setzt er seinen Weg fort, in der Haide aber kommen zwei Kerle plötzlich rasch des Weges hinterher, werfen den Alten nieder und tödten ihn durch Beilhiebe. Das Mädchen entkommt und flieht zurück bis zu dem verlassenem Wirthshause. Hier wird sie von der Frau empfangen, bemitleidet und bewogen, den Morgen abzuwarten, um dem Gerichte alsdann Anzeige zu machen. Sie willigt ein und gesteht der Frau, daß die Räuber das Geld nicht gefunden haben, weil sie es in ihrem Handkorbe trage. Die Wirthin führt sie nun in eine obere Kammer, und weist ihr ein Lager an. Das Mädchen hört nach einigen Stunden Männer kommen, die im halbtrunkenen Zustande den Mord unten in der Stube erzählen und gräulich fluchen, daß das Geld und das Mädchen ihnen entwischt sei. Die Worte schallen durch die schwache Decke und sie hört ihr Schicksal. Die Frau erzählt den Mördern ihre Anwesenheit, Fußtritte kommen die Treppe hinauf, in der Todesangst springt sie aus einer Luke, erreicht glücklich die Erde, dann Köpenick, und die Nordhande wird noch in der Nacht festgenommen.

— Bei der letzten Ziehung der polnischen Lotterie-Anleihe gewann ein junger, erst kürzlich etablirter Kaufmann in Breslau das Haupt-Loos von 250,000 p. S.

— Aus Wien. Ueber die Gefangennehmung des berühmten Sobri erfahren wir aus Ungarn Folgendes: Nachdem dem Obristen Graf von Schaffgotsche, von Schwarzenberg Ublanen, die Anzeige gemacht worden, daß die Bande des Sobri in den Regiments-Numern herumstreife, entsendete derselbe unverzüglich ein Detaschement seines Regiments unter den Befehlen der beiden Rittmeister, Graf Kesselstadt und Baron Schirnding. Es gelang diesen Offizieren, die Räuberbande bald aufzufinden, und sie säumten nicht, dieselbe mit eben so viel Muth als Entschlossenheit zu attackiren. Ohngeachtet des ungünstigen Terrain's und eines heftigen Gewehrfeuers — die Räuber schossen nämlich mit Posten und gehacktem Blei — machten die unerschrockenen Ublanen mehrere glänzende Chargen, und drängten dieselben bis an den Saum eines dichten Gehölzes zurück, wo die herannahende Dunkelheit sie an der Weiterverfolgung hinderte. Auf beiden Seiten hat es Todte und Verwundete gegeben, nach Aussage der Gefangenen soll es Sobri gewesen sein, welcher sich, nachdem er die rechte Hand durch einen Säbelhieb verloren, selbst erschoss. Die Rittmeister Graf Kesselstadt, Baron Schirnding und Lieutenant von Wend, so wie die Mannschaft, fochten mit großer Bravour, erstere verloren ihre Pferde unter dem Leibe und erhielten leichte Schußwunden.

— Dieser Tage wurde in dem Circus der H. H. Tournaire in Brüssel die Probe eines Stück's abgehalten, in welchem der Elephant Kouny die Hauptrolle spielen sollte. Unterdessen wurde es Mittag; der Elephant wendete sich zu seinem Wärter und liebte ihn mit dem Rüssel, gleichsam um zu sagen, daß es Essenszeit sei. Der Wärter schien diese Liebkosungen, deren Grund er wohl errieth, nicht zu beachten, und plauderte mit den Anwesenden. Der Elephant, welcher endlich ungeduldig wurde, daß man ihm keine Aufmerksamkeit schenke, nahm seinen Herrn mit dem Rüssel, stellte ihn auf seinen Kopf, und ging nach dem Stalle zu, indem er die Künstler allein die Probe fortsetzen ließ.

— Die Berlinische Zeitung berichtet von der pomerschen Insel Usedom Folgendes: Die fatalistische Geschichte zweier Verbrecher erregt hier große Sensation. Zwei aus einer Strafanstalt entlassene oder ausgebrochene Sträflinge hatten diese Insel, wo es fast ohne Beispiel ist, daß grobe Verbrecher sich gezeigt, zu ihrem Domicil erwählt. Mehrere Diebstähle und Attentate verriethen ihre Anwesenheit nur zu deutlich. Man war auf der ruhigen Insel sehr besorgt, und die Obrigkeiten thaten alle nöthigen Schritte, sich der gefährlichen Bagabunden zu bemächtigen. Als diese sich in den weit verzweigten, großen Wäldern nicht mehr sicher hielten, gelingt es ihnen, nach Rügen zu entkommen. Auch hier gehören Räuber, und selbst Diebe, zu den äußersten Seitenheiten. Zeigen sich dergleichen, so werden augenblicklich die vielen Fährten, welche die Kommunikation zwischen den Inseln und Halbinseln unterhalten, besetzt oder gesperrt, und die Einfangung der Eingeschlossenen erfolgt ohne große Schwierigkeit. Dies mußten die schlauen Verbrecher wissen. Ihr erstes Geschäft auf Rügen war daher, sich einen Kahn zu kaufen, den sie mit dem Gelde, welches sie in früherer Zeit gestohlen und in letzterer Zeit vergraben hatten, richtig bezahlten. In dieses offene Fahrzeug setzten sie sich richtig im strengen Winter, um damit — Dänemark zu erreichen. Aber die Nemesis will, daß sie in der Schifffahrtskunde schlechter bewandert sind, als in der Gaunerei. Nach einer Fahrt voll Hunger, Gefahr und Kälte, deren Romantik sich jeder Leser selbst ausmalen mag, wenn er sich eine Seereise im stürmischen Winter in einem offenen Boote, vermulthlich mit wenigen Lebensmitteln und zerlumpten Kleidern denkt, sehen sie Land, eine Stadt, und erreichen — die dänische Küste, wie sie glauben. Auf die Frage, wer sie sind und woher sie kommen, geben sie sich für preussische Deserteure aus, die in Dänemark Dienste suchen. Man lächelt mit bedenklichen Mienen, und Bewaffnete in wohlbekannten Uniformen nähern sich ihnen, um sie in Empfang zu nehmen. Statt nach Dänemark hat ihr Schicksal die Bagabunden nach Colberg geführt. Sie wurden natürlich auf der Stelle verhaftet.

— Nach Kölner Privatmittheilungen hatte der kürzlich ermordete Gauner Zaun in seinem letzten Gefängniß in Köln einen Steinkohlen-Ofen im Zimmer, dessen Rohr durch die Wand in's Freie ging. Diese

Deffnung hatte er mit einem Schür-Eisen erweitert, und sich durch sie hinabgelassen. Auch soll er, weil er sich krank gemeldet, mehrere Decken und so Material zum Seil erhalten haben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. März 1857.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St.-Schuldsch.	4	102	101½	Kur- u. Nm. do.	4	100½	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	99½	—	do. do. do.	5½	97½	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	64½	63½	Schleffische do	4	106½	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	101½	—	rückf. C. d. Rm.	—	86	—
Rm. Int. Sch. do	4	101½	—	do. do. d. Rm.	—	86	—
Berl. Stadt-Ob.	4	102½	102½	Zinssch. d. Rm.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	86	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	43	—	Neue Duk.	—	18½	—
Wekpr. Pfdb. A	4	103	—	Friedrichsd'or	—	18½	18½
Gr.-Hj. Pof. do.	4	103½	—	And. Goldmün-	—	—	—
Dkpr. Pfandbr.	4	103½	—	zen à 5 Thlr.	—	15½	12½
Pomm. Pfandbr.	4	—	103	Disconto	—	—	4½

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
 Magdeburg, den 29. März. (Nach Wispeln.)
 Weizen 85 — 87½ thl. Gerste 20 — 21 thl.
 Roggen 25 — 26 „ Hafer 15 — 16½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 29. März: 4 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Berlin, d. 27. März. In der abgewichenen Festwoche war der Absatz von Getreide aller Art sehr unbedeutend, und die Preise sind nur als nominell anzunehmen. Weizen, schöner polnischer wird im einzelnen Verkauf auf 47 à 48 Thlr., und bunter polnischer auf 45 à 46 Thlr. gehalten. Für gelben schlesischen fordert man 41 à 42 Thlr. pr. Wipl. zu 25 Schfl., wofür 40 Thlr. bezahlt wurden. Roggen, hiesiger, hiesiger, schlesische Waare, zu 25½ Thlr., und polnische zu 25 Thlr. pr. Wipl. zu 25 Schfl., äußerst, zu haben; schwimmender schlesischer Roggen ist zu 25 Thlr. und polnischer allenfalls zu 24½ Thlr. zu haben. Auf Lieferung wird, der vorgerückten Jahreszeit wegen, nichts gehandelt. Gerste fehlt am Wasser, vom Boden wird kleine Gerste zu 20 à 21 Thlr., und große zu 25 Thlr. verkauft. Hafer ist nur in schöner schlesischer Waare am hiesigen Marke, wofür 18 Thlr. pr. Wipl. zu 26 Schfl. bezahlt wurden. Für Oberbruch-Hafer, der gleich nach dem Feste heran kömmt, werden 17 Thlr. und für Warthebrücker 16½ Thlr. pr. Wipl. zu 26 Schfl. gefordert. Erbsen sind vom Boden zu 32 à 34 Thlr. pr. Wipl. zu 25 Schfl. zu haben; auf hier schwimmende kann man in ganzen Ladungen mit 28 Thlr. kaufen. Spiritus machte sich in letzter Woche sehr flau, so daß sich der bisherige Preis von 15 Thlr. nicht behaupten konnte, und wurden mehrere Fuhren sogar zu 14½ Thlr. verkauft.

Knochen. Es befindet sich gegenwärtig ein ziemlicher Vorrath von diesem Artikel hier, da wegen Hemmung der Schifffahrt bisher nicht viel darin umgesetzt wurde, und sind auch bis jetzt noch keine Verkäufe auf Lieferung abgeschlossen. Von Schlesen erwartet man

binnen Kurzem noch viele Zufuhren. Der Preis zur Zeit würde sich frei am Bord auf ca. 25 à 28 Sgr. pro Ctr., nach Qualität, stellen. Knochen-Mehl, wovon unsere Mühlen, des starken Begehrs wegen, nicht genug liefern können, kostet 2 Thlr. 25 Sgr. bis 3 Thlr. pr. Ctr. — Körner-Schwärze zur Runkelrüben-Zucker-Fabrikation 3 Thlr. und 3 Thlr. 5 bis 7½ Sgr. pr. Centner.

— London, d. 24. März. Wir hatten eine schwache Zufuhr von allen Gattungen Getreide. Weizen ging in den geringen Sorten flau und zu gedrückten Preisen ab, behauptete sich aber in den besseren Quantitäten. Hafer fand trügen Absatz zu den letzten Montagspreisen. Für Gerste mehr Frage und Steifer im Preise. Mehl zur Versendung ist zu den Montagspreisen nicht wohl anzubringen. Für Sohlen und Erbsen Begehr und etwas bessere Preise dafür zu machen.

Fremden-Liste.

- Angekommene Fremde vom 30. bis 31. März.
 Im Kronprinzen: Hr. v. d. Seeburg a. Weklar. — Hr. Hofrath Panner a. Zerbst. — Hr. Postinspektor Horn a. Halberstadt. — Hr. Land- u. Stadtger. Rath v. Mauderode a. Bromberg. — Hr. Kaufm. Schniewind a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Harzfeld a. Mannheim.
 Stadt Zürich: Hr. Dr. jur. v. Boisserée a. Köln. — Hr. Kaufm. Porse a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Schmidt u. Piegich a. Altenburg. — Hr. Lieut. v. Dochhausen a. Magdeburg. — Hr. OÄmtm. Wieler a. Braunschweig. — Hr. Conditore. Saudenz a. Zelle. — Hr. Schausp. Lohmeier a. Hannover. — Hr. Schausp. Schneider a. Valkenstedt. — Hr. Schausp. Leim a. Hamburg. — Hr. Schausp. Fündelisen a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wenderoth a. Cassel.
 Soldnen Ring: Hr. Kammerrath Reicheln a. Hildesheim. — Hr. OÄmtm. Stockmann a. Gr. Döbzig. — Hr. Fabr. Rudolphi a. Breslau. — Hr. Fabr. Schmidt u. Hr. Handel. Comm. Eckensberg a. Magdeburg. — Hr. Apoth. Schnabel a. Freiburg. — Hr. Wub.-flüssener Neumann a. Berlin. — Hr. Chem. Faver a. Frankfurt a. d. O. — Mad. Müller a. Leipzig.
 Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Wallach a. Hamburg. — Die Hrrn. Kaufl. Krocke u. Müller a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Asch a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Croys a. Viefelsfeld. — Hr. Kaufm. Hofmeier a. Helmstedt. — Hr. Faktor Krauß a. Lingenfalte. — Hr. Kaufm. Girron a. Köln. — Hr. Kaufm. Pehold a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Tayer a. Allendorf. — Hr. Kaufm. Kalm a. Birnburg.
 Schwarzen Adler: Hr. Musikdirektor Thieme a. Dissa.
 Schwarzen Bär: Hr. Condukt. Fürstenhaube a. Naumburg. — Hr. Handel. Commis Sommermeier a. Burg. — Hr. Architekt Gromann a. Torgau. — Hr. Stud. phil. Rindfleisch a. Weilin. — Hr. Kaufm. Fay a. Siegen.